



➔ **SACHBUCH DER WOCHE**
zum Wochenkommentar

Reto U. Schneider: Das Pferd, das zu viel wusste.



Reto U. Schneider: Das Pferd, das zu viel wusste. Wie der kluge Hans zu Weltruhm kam und heute die KI entzaubert. Molden Verlag, 272 Seiten, 38.90 Franken; ISBN 978-3-222-15163-7

Wer eine gescheite Antwort gibt, der muss gescheit sein. Ist ja logisch. Unter Menschen stimmt das auch (wenigstens meistens). Bei Tieren und Maschinen dagegen ist der Schluss ein Schuss in den Ofen. Das legendäre Beispiel dafür ist der «Kluge Hans», ein rechnendes Pferd, das 1904 Schlagzeilen machte. Der schwarze Hengst klopfte in Berlin mit einem Huf Rechenresultate, Uhrzeiten und den Geburtstag des Kaisers. Die Zeitungen überhäufte ihn mit Bewunderung. Dreizehn Experten bescheinigten ihm, dass kein Trick im Spiel sei. Die «Berliner Morgenpost» schrieb prophetisch: «Dieses denkende Pferd wird den Männern der Wissenschaft noch genug zu denken geben.» So kam es auch, aber aus anderen Gründen. Denn der gute Hans konnte weder rechnen noch lesen. Der Hengst reagierte auf winzige, unbewusste Kopfbewegungen seiner Fragesteller. «Das Wunder von der Griebenowstraße bestand nicht darin, dass Hans denken konnte, sondern dass er ohne zu denken richtige Antworten gab», schreibt Reto U. Schneider in seinem klugen Buch über vermeintliche Klugheit. Er beschreibt die Geschichte dieses Irrtums und verfolgt dessen Spur über mehr als hundert Jahre: zu Ratten, die angeblich besonders klug waren, zu Schimpansen, die angeblich Gebärdensprache beherrschten, zu Joseph Weizenbaums Gesprächsprogramm ELIZA und schliesslich zu den grossen Sprachmodellen. 2004 hat er in seiner «NZZ Folio»-Rubrik «Das Experiment» erstmals über das Pferd geschrieben. 22 Jahre später schreibt er ohne Umschweife: «Ja, ChatGPT ist ein Pferd.»



Die Empfehlung von Matthias Zehnder

Wir staunen über ChatGPT, wie die Berliner 1904 über den Hengst «Kluger Hans» staunten. Reto U. Schneider erzählt, wie das Pferd Professoren narrete, und was das über KI verrät. Dass etwas richtig antwortet, heisst nicht, dass es denkt. Das gilt für Pferde und für Maschinen.
<https://www.matthiaszehnder.ch/buchtipp>